

Nagold, 1860
Ävenlichspiele.
 Freitag abend 8.15
 Samstag 2.15, 4.30, 8.15
Die Flammen der Welt
 2. Teil:
Der Liebe Sieg
 in 6 Akten
 1. Teil wird erkauft
 2. Teil wird erkauft
 3. Teil wird erkauft
 4. Teil wird erkauft
 5. Teil wird erkauft
 6. Teil wird erkauft
 7. Teil wird erkauft
 8. Teil wird erkauft
 9. Teil wird erkauft
 10. Teil wird erkauft
 11. Teil wird erkauft
 12. Teil wird erkauft
 13. Teil wird erkauft
 14. Teil wird erkauft
 15. Teil wird erkauft
 16. Teil wird erkauft
 17. Teil wird erkauft
 18. Teil wird erkauft
 19. Teil wird erkauft
 20. Teil wird erkauft
 21. Teil wird erkauft
 22. Teil wird erkauft
 23. Teil wird erkauft
 24. Teil wird erkauft
 25. Teil wird erkauft
 26. Teil wird erkauft
 27. Teil wird erkauft
 28. Teil wird erkauft
 29. Teil wird erkauft
 30. Teil wird erkauft
 31. Teil wird erkauft
 32. Teil wird erkauft
 33. Teil wird erkauft
 34. Teil wird erkauft
 35. Teil wird erkauft
 36. Teil wird erkauft
 37. Teil wird erkauft
 38. Teil wird erkauft
 39. Teil wird erkauft
 40. Teil wird erkauft
 41. Teil wird erkauft
 42. Teil wird erkauft
 43. Teil wird erkauft
 44. Teil wird erkauft
 45. Teil wird erkauft
 46. Teil wird erkauft
 47. Teil wird erkauft
 48. Teil wird erkauft
 49. Teil wird erkauft
 50. Teil wird erkauft
 51. Teil wird erkauft
 52. Teil wird erkauft
 53. Teil wird erkauft
 54. Teil wird erkauft
 55. Teil wird erkauft
 56. Teil wird erkauft
 57. Teil wird erkauft
 58. Teil wird erkauft
 59. Teil wird erkauft
 60. Teil wird erkauft
 61. Teil wird erkauft
 62. Teil wird erkauft
 63. Teil wird erkauft
 64. Teil wird erkauft
 65. Teil wird erkauft
 66. Teil wird erkauft
 67. Teil wird erkauft
 68. Teil wird erkauft
 69. Teil wird erkauft
 70. Teil wird erkauft
 71. Teil wird erkauft
 72. Teil wird erkauft
 73. Teil wird erkauft
 74. Teil wird erkauft
 75. Teil wird erkauft
 76. Teil wird erkauft
 77. Teil wird erkauft
 78. Teil wird erkauft
 79. Teil wird erkauft
 80. Teil wird erkauft
 81. Teil wird erkauft
 82. Teil wird erkauft
 83. Teil wird erkauft
 84. Teil wird erkauft
 85. Teil wird erkauft
 86. Teil wird erkauft
 87. Teil wird erkauft
 88. Teil wird erkauft
 89. Teil wird erkauft
 90. Teil wird erkauft
 91. Teil wird erkauft
 92. Teil wird erkauft
 93. Teil wird erkauft
 94. Teil wird erkauft
 95. Teil wird erkauft
 96. Teil wird erkauft
 97. Teil wird erkauft
 98. Teil wird erkauft
 99. Teil wird erkauft
 100. Teil wird erkauft

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit der Beilage **Nagolder Tagblatt** mit illustrierter Sonntagsbeilage **„Feierstunden“**

№. 275 Begründet 1826. Freitag den 21. November 1924 Feiertag Nr. 29. 98. Jahrgang

Tagespiegel

Die verbänderliche Ueberwachungskommission ist neuerdings um einige überflüssige Mitglieder verkleinert worden. In Berlin werden zurzeit die Wasserverkaufsläden diskutiert. Die kriegsgerichtliche Verhandlung in Lille gegen General von Kaulbars hat am Donnerstag begonnen. Die Frau des Generals und der Verteidiger Nikolai aus Moskau sind tags zuvor in Lille eingetroffen. Der Hauptkläger des Generals ist der Fabrikant Tony Wolff, der als Zeugin sein Stubenmädchen aufstellte.

Der englische Erminister Baldwin hat nach Zeitungsberichten Herriot die Zusicherung gegeben, daß ein neues Abkommen ausgearbeitet werden solle, nach dem England Frankreichs Inletzen schützen werde. Das Genfer Protokoll werde von den Dominions unbedingt abgelehnt und komme für England nicht in Betracht.

Das Kabinett in Portugal ist zurückgetreten, da es in einer Kammerabstimmung mit 43 gegen 46 Stimmen in der Minderheit blieb.

Die Führer der Parteien im neuen amerikanischen Kongreß haben beschlossen, schon jetzt keinen Zweifel darüber zu lassen, daß der Kongreß auf die Einschränkung der Verbundkriegsgeldern nicht verzichtet und die Regelung durch Verträge verlangt werde. Die Entschuldigungsverträge werde der Generalsekretär Gilbert eingehend prüfen.

Ungleiche Waffen

Deutschland und Rußland

In Moskau sind die deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen, die im Mai dieses Jahres infolge des Berliner Diplomatenkreises über die Moskauer Handelsvertragsabgebrochen werden mußten, wieder aufgenommen worden. Die gereizte Stimmung freilich, in der man vor sechs Monaten auseinanderging, scheint immer noch zu herrschen. Ein deutsches Blatt, das besonders die Interessen der Schwerindustrie vertritt (die Rheinisch-westfälische Zeitung), hatte Auslegungen an dem Verhalten der deutschen Unterhändler und dem Verhalten in Moskau, dem Großen Brockhoff-Karbow, gemacht. Dies benutzt die Sowjetpresse, um der deutschen „Kapitalwelt“ die Vorwürfe zu legen. Die deutschen Kapitalisten, so bemerkt z. B. die „Izwestija“ höhnisch, seien eben in ihren heimlichen Hoffnungen enttäuscht darüber, daß die Sowjetunion an dem Außenhandelsmonopol festhalte. Und „Gonomicheskaja Schina“ deutet an, Deutschland solle sich nur ja nicht einbilden, daß es durch den Handelsvertrag mit Rußland besondere Vorteile erlangen werde. Diese überhörende Begleitmusik der russischen Zeitungen hat natürlich den Zweck, den Moskauer Volksbeauftragten bei den Verhandlungen mit den deutschen Unterhändlern den Rücken zu stärken, und zwar möglichst auch da, wo die Schwächen der russischen Stellung auf der Hand liegen. Das Abkommen, das in Moskau zustande kommen soll, bezieht sich ja nicht nur auf das mehr oder weniger harmlose Gebiet des reinen Staatsrechts, wie z. B. auf die Frage der Auslieferungen, des Versicherungswesens, des Schiedsgerichts, des Urheber- und Patentrechts, sondern es handelt sich in der Hauptsache darum, die See- und Binnenschifffahrt zu regeln, das Eisenbahn- und Verkehrsnetze in Schanung zu bringen und vor allem: ein für längere Zeit gültiges Wirtschaftsabkommen zu treffen.

Aber gerade hinsichtlich des Wirtschaftsabkommens sind die Waffen sehr ungleich verteilt. Deutschland hat bekanntlich in dem bereits abgeschlossenen Rapallo-Vertrag dem gesamten russischen Reich die Reichsbegünstigung zugestanden. In gleicher Zeit oder doch kurz nach der Konferenz von Genoa wurde das russische kommunistische Wirtschaftssystem von der deutschen Regierung ausdrücklich anerkannt, und die außerordentlichen Vorrechte der russischen Handelsvertretung, die vor einem halben Jahre zu dem peinlichen Streitfall führten, sind neuerdings vom Kabinett Warg-Stresemann bestätigt worden. Für diesen wenig angenehmen Zustand gibt es nur eine Entschuldigungsmaßnahme, nämlich Deutschland dieselben Vorrechte in der Sowjetrepublik beizubehalten. Aber was hat es damit? Der deutsche Handel ist ein freier Markt. Der russische Handel ist ausschließlich Sache der Sowjetregierung. Wenn die deutsche Kaufmannschaft sich für den Außenhandel nach Rußland zusammenschließen, gemeinsame Musterlager einrichten und einheitliche Preispolitik treiben. Aber es ist noch lange nicht gesagt, daß sie dabei gut fährt. Deutschlands ist infolge der gemachten Reichsbegünstigung gezwungen, fast jede russische Einfuhr zu dulden. Rußland aber vermag infolge seiner staatspolitischen Verfassung jede Unregelmäßigkeit unliebsame Einfuhr aus Deutschland zu verhindern oder nur in dem Umfang zuzulassen, der ihm zweckmäßig erscheint. Ebenso kann es sich auf Grund seiner kommunistischen Grundauffassung jederzeit gegen fremdes Kapital strücken. Die unentwegten Bolschewiken in Moskau vertreten ja den Standpunkt, daß Sowjetrußland alles aus sich heraus fertig bringen könne.

Wenn es nicht gelingt, den ungeheuren Vorrat, den Rußland durch die Weisbräuung und sein monopolistisches Handelssystem hat, durch entsprechende Vereinbarungen auszugleichen, so kann ein Wirtschaftskrisen leicht verhängnisvoll werden, schon deshalb, weil allzu weitgehende Zugeständnisse an die Sowjetregierung tiefgreifende Vermittlungen mit anderen Staaten zur Folge hätten. Man wird es wohl verstehen, daß der deutsche Handel nach seinen bisherigen Erfahrungen wenig Neigung zum russischen Geschäft zeigt. Aber da die anderen Staaten nicht möglich sind und Deutschland zum 10. Januar 1925 allgemein mit seinen Handelsverträgen ins Reine kommen muß, ist den Moskauer Verhandlungen ein guter Fortgang und ein baldiger Abschluß zu wünschen.

Neue Nachrichten

Die Regelung der Beamtengehälter
 Berlin, 20. Nov. Im Reichsfinanzministerium begannen heute vormittag die Beratungen über die Erhöhung der Beamtengehälter, woran sich eine Besprechung mit den Vertretern der Landesregierungen angeschlossen. Sobald über das Ausmaß und die Deckung der geplanten Erhöhungen Klarheit geschaffen ist, werden die Verhandlungen mit den Gewerkschaftsführern aufgenommen werden.

Streikfeststellung
 Berlin, 20. Nov. Die Angestellten und Arbeiter der Hoch- und Untergrundbahn sind heute wieder vollständig zur Arbeit erschienen.

Aus der Berliner Polizei
 Berlin, 20. Nov. Drei große Versammlungen beschlossen, eine allgemeine Bewegung einzuleiten, um von dem preussischen Minister Seebert die sofortige Entlassung des Berliner Polizeipräsidenten Richter zu verlangen. Die Zustände in Berliner Polizeiwesen seien unter Richter, der bis zur Revolution Bauarbeiter war, unerträglich geworden. In der Unterschlagungsache der Fundabteilung der Berliner Polizei sind weitere Beamte verhaftet worden.

Der Menschenjammegeld vor Gericht
 Gelnhausen, 20. Nov. Vor dem hiesigen Großen Schöffengericht hat die Verhandlung gegen 31 wegen Menschenjammegeld Angeklagte begonnen. Unter ihnen befinden sich 7 Polizeibeamte. Den Angeklagten wird zur Last gelegt Ausländer, insbesondere Ostjuden, mit Hilfe falscher Ausweispapiere bei Hindenburg über die Grenz gebracht und nach Berlin weiter befördert zu haben. Für die Verhandlungen sind 14 Tage in Aussicht genommen. Es ist dies bereits der dritte große Menschenjammegeldprozess, der im letzten Jahre in Oberhessen zur Verhandlung kommt. Nach Erledigung dieser Sache wird ein vierter Prozess in Beuthen, ebenfalls gegen Polizeibeamte, wegen Beihilfe zum Menschenjammegeld zur Verhandlung kommen.

Werber für die Fremdenlegion im Land!
 München, 20. Nov. In der Versammlung des Stahlhelm, Ortsgruppe München, wurde auf Grund einmündigen Votums mitgeteilt, daß erneut Werber für die französische Fremdenlegion in Bayern tätig sind und daß bereits 60 Prozent der französischen Fremdenlegion wieder aus Deutschen bestünde. Die Werber laden die jungen Leute in Wirtschaften, machen sie betrunken und suchen sofort ihre Opfer über die Grenze zu bringen.

Kammler österreichischer Bundeskanzler
 Wien, 20. Nov. Der Nationalrat wählte heute den Abg. Dr. Kammler (Christlichsozial) mit 91 gegen 60 Stimmen zum Bundeskanzler. Das neue Kabinett ist folgendermaßen zusammengesetzt: von der Großdeutschen Partei: Vizekanzler Dr. Wober, Handels Dr. Schürff; von der Christlichsozialen Partei: Reichsminister Dr. Raab, Finanzen Dr. Winer, soziale Fürsorge Dr. Reich, Heereswesen Langgast, Landwirtschaft Bachinger, Unterricht D. Schneider. Das Innenverhältnis Dr. Kammler.

Amtriebe Herriots gegen General Seedi?
 Paris, 20. Nov. Die Pariser Ausgabe des „Newport Herald“ läßt sich aus Berlin melden, die Deutschnationalen wollen einen Brief des französischen Ministerpräsidenten Herriot an Baldwin, Chamberlain (Belgien) und Mussolini veröffentlichen. In dem Brief verlange Herriot ein gemeinsames Vorgehen der Verbündeten, um die Entfremdung des Oberbefehlshabers der deutschen Reichsmehr, General von Seedi, zu erzwingen, der die Abtrünnigkeitsbestimmungen der Versailler Vertrags hintertriebe und einen Krieg gegen Frankreich vorbereite. Außerdem verlange Herriot die dauernde militärische Ueberwachung Deutschlands. Das Blatt fügt hinzu, die Demokraten und Sozialdemokraten in Deutschland haben von der Absicht der Deutschnationalen (den Brief zu veröffentlichen) Kenntnis erhalten. Die Veröffentlichung werde insofern unvorzuziehen. — Der „Newport Herald“ ist nicht gerade durch zuverlässig bekannt.

Verbreitete Meinung im Oberamt Nagold. — Man sagt, daß Nagold ein sehr gutes Beispiel für einen kleinen Ort ist, der durch seine Lage und seine Geschichte einen besonderen Reiz hat. Die Bevölkerung ist sehr lebhaft und interessiert sich für die Geschichte der Gegend. Die Natur ist sehr schön und bietet viele Möglichkeiten für Erholung und Sport. Die Kultur ist sehr reichhaltig und bietet viele Möglichkeiten für Bildung und Unterhaltung. Die Wirtschaft ist sehr stark und bietet viele Möglichkeiten für Arbeit und Wohlstand. Die Politik ist sehr demokratisch und bietet viele Möglichkeiten für Beteiligung und Einflussnahme. Die soziale Lage ist sehr gut und bietet viele Möglichkeiten für Glück und Zufriedenheit. Die Zukunft ist sehr hell und bietet viele Möglichkeiten für Fortschritt und Entwicklung.

Stellenrückfragen
 London, 20. Nov. Die britische Regierung beabsichtigt, neue Kreuzer bauen zu lassen. Seit der Washingtoner Abrüstungskonferenz sind 12 Kreuzer, je unter 1000 Tonnen, gebaut worden. England hatte also nach dem Vertrag die Freiheit, noch mehrere größere Schiffe zu bauen.

Feste Politik Englands gegen Mexiko
 London, 20. Nov. Der getrigge Kabinett hat die wichtige Frage der Beziehungen zu Mexiko behandelt. Die vorgeschlagene Thronrede fand nicht die Billigung des Kabinetts, der Entwurf wird daher umgearbeitet. Das Kabinett hat die Ueberzeugung gewonnen, daß der Sinowjew-Brief echt ist. Die Moskauer Forderung, daß die englische Regierung sich entschuldige, wird daher abgewiesen und es wird der Sowjetregierung mitgeteilt werden, es könne ganz von dem Verhalten Sowjetrußlands ab, ab die Beziehungen Englands zu Rußland freundschaftlich sein oder nicht. Die Erwartungen, die man in Handelskreisen auf ein Einvernehmen mit Rußland gesetzt habe, haben sich in keiner Weise erfüllt. Während vor dem Krieg 90 Prozent der englischen Ausfuhr nach Rußland gingen, sind es jetzt 6 Prozent. Auch der englische Handel lege dem Einvernehmen keine Bedeutung mehr bei.

Anschlag auf den englischen Oberbefehlshaber in Kgypten
 London, 20. Nov. Im Auswärtigen Amt ist aus Kairo der Bericht eingegangen, daß auf den englischen Oberbefehlshaber des ägyptischen Heers und Generalgouverneur des Sudans, Sir Lee Stacke, in Kairo ein Anschlag verübt wurde, als er mit seinem Adjutanten Campbell vom Kriegsministerium nach Hause fuhr. Eine gegen den Wagen gerichtete Bombe platzte nicht. Von mehreren Männern, die dem Wagen folgten, wurden aber viele Schotenkugeln gegen den General abgegeben. Stacke wurde durch mehrere Anschläge schwer verletzt, der Adjutant und der Kraftwagenführer wurden leichter verwundet. Die Räuber entflohen in einem Kraftwagen. Stacke wurde sofort ins Krankenhaus verbracht, wo ein Schlag in den Unterleib und in die Brust feststellte wurden, außerdem waren eine Hand und der rechte Fuß verletzt. In der Nacht trat ein Hauterguss ein, so daß die Entfernung der Kugel verschoben werden mußte. Das Befinden soll im allgemeinen befriedigend sein.

Nach dem Vorfall beachtet sich der Ministerpräsident Zouheir in der Palast des Oberkommandos und befragte das Botschafteramt über den Anschlag aus. Die Regierung leiste eine Belohnung von 10.000 Pfund Sterling für die Ergreifung der Täter aus. Der Führer des Kraftwagens, mit dem die Mörder entflohen, ist ermittelt; er behauptet, einige Männer haben ihn beauftragt, in einer Straße in der Nähe des Kriegsministeriums zu warten. Mit dem Anschlag habe er nichts zu tun.

Die Londoner Blätter fordern ein leistungsfähiges Vorgehen in Kgypten und gegen Kaschaf Wadda; es solle das Wesen Englands im ganzen Orient zu wahren.

Asquith im Orient
 London, 20. Nov. König Fuad von Kgypten hat den Besuch Asquiths in Kairo empfangen. Asquith hat ferner von dem Vorsitzenden des Zionistenbundes, Weizmann, eine Einladung erhalten, das jüdische Land Palästina zu besichtigen; der Regent Samuel war seinerzeit Mitglied des Kabinetts Asquith.

Die Räumung Kölns verschleppt
 London, 20. Nov. Nach der Ansicht politischer Kreise kann es als ausgeschlossen gelten, daß das Kölner Gebiet am 10. Januar von England geräumt wird. Vorläufig könne noch kein Beschluß gefaßt werden.

Württemberg

Stuttgart, 20. Nov. Vom Landtag. Der Finanzausschuß nahm gegen die Stimmen der Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten einen Antrag an, die Regierung möge bei der Reichsregierung darauf hinwirken, daß die dritte Steuernotverordnung abgemindert und bei der Ueberwälzung die Höchstgrenze von 15 Prozent bei privaten Hypotheken und Schuldenbesetzungen in Einzelfällen überschritten werden kann. Angenommen wurden ferner Anträge, daß auch ohne Vorbehalt angenommene Zahlungen rückwirkend ausgewertet werden können (dagegen Soz. und Komm.) — Der Ausschuß demütigte 80.000 M zur Beschaffung von Tuch für die Landjägerdienstkleidung.

Der Wilhelmspalast und die Aufwertungsfrage.
 Der Württ. Hypothekengläubiger- und Sparersparverband hat den Ankauf des Wilhelmspalastes durch den Württ. Sportfassen-Verband beantragt und dabei u. a. ausgesprochen: Es wäre mehr angebracht, die Sportfassen hätten das Geld, das zum Ankauf dieses Anwesens verwendet wurde, zu Aufwertungszwecken bereit gestellt.

Darauf ist zu erwidern, daß für den Ankauf des Wilhelmspalastes Mittel der Sportfassen nicht in Anspruch genommen wurden. Die Sportfassen haben mit der Erwerbung des Wilhelmspalastes unmittelbar gar nichts zu tun. Der

Kauf wurde geilltigt unter dem doppelten Gesichtspunkt einer vorzuziehenden Anlage für die Interessen des Sparkassen-Vertrags und der Vorteile für die Betriebsbedürfnisse der Zukunft. Das dabei die Interessen, die vom Sparkassenverband vertreten werden, ausserordentlich gewahrt wurden, ist selbstverständlich. Die Mühe und Sorge der sachkundigen Organe des Sparkassen-Vertragsverbandes.

Auch die einzelnen Sparten werden letzten Endes dabei am besten gefördert, wenn die Sparkassen und ihr Verband sich geschäftlich richtig stellen. Nur so werden schließlich auch die Sparkassen in Stand gesetzt, nachdem ihre sachkundigen in Depositen, Staats- und Kommunalanleihen angelegtes Vertriebsvermögen erweitert ist, neue Mittel zu gewinnen, die auch einer angemessenen Aufwertung der Sparanlagen zugunsten kommen können. Jedenfalls wird den Interessen der Sparten nicht gedient, wenn man sich fortgesetzt an den Sparkassen und ihrer Organisation zieht und sie dadurch geschäftlich schädigt. Wenn der Sparverband den Sparern wirklich nützlich sein will, so muß er in seinem Teil dazu beitragen, das im Lauf dieses Jahres glücklicherweise weitgehend zurückgekehrte Vertrauen der Bevölkerung zu ihren Sparkassen zu fördern. Die Bevölkerung wird es schließlich bemerken, die sie immer wieder gegen die Sparkassen klar machen, wenn danken, wenn sie durch eine solche zwecklose Polemik abgehalten werden, zur rechten Zeit zu sparen und durch die für Sparanlagen heute mögliche günstige Vergütung ihre Einkommensverhältnisse etwas zu verbessern.

Vom Tag. Vor dem Hauptbahnhof kam ein 45 Jahre alter Mann beim Abpringen von der Straßenbahn zu Fall und trug eine bedeutende Quetschung am Kopf davon. — Aus demselben Grund erlitt ein Mann vor dem Hauptbahnhof einen Schenkelbruch. — Ein 66 Jahre alter Arbeiter von amwärts sprang auf dem Westbahnhof aus dem noch laufenden Zug und kam unter die Räder, wobei ihm der linke Unterschenkel abgefahren wurde.

Aus dem Lande

Freiburg DM. Leunberg, 20. Nov. Der wieder-gegründete Lehrer. Der erkrankte Lehrer Vauvrein, der sich vor acht Tagen von hier entfernt hatte, wurde noch in der gleichen Nacht in Ludwigsburg in verlebtem Zustand aufgefunden. Er hatte fünf Schüsse auf sich abgegeben. Deutlich ist unter den Nachwehen von Malaria und Typhus, an denen er im Krieg erkrankt war.

Vom Unterland, 20. Nov. Gegen den Redaktionsrat. Die Leitung des Schwäbischen Kanalvereins und seine Entschliessung für den beschleunigten Ausbau der Kanalstrecke Mannheim-Heidelberg hat in Heidelberger Kreisen Widerstand gefunden. Das „Heidelberger Tageblatt“ veröffentlicht einen Protest, worin es heißt, daß der Ausbau des Kanals zu einem Schienenkanal eine volkswirtschaftlich unumtätige und für die Interessen des Redaktionsrats und der Stadt Heidelberg unerwünscht schädliche Barbarei wäre. Es sei zweifelhaft, ob der Nutzen des Kanals dem Aufwande an Geldmitteln entsprechende Vorteile für ihn spreche, seien lediglich örtliche Interessen.

Jettensburg DM. Tübingen, 20. Nov. Mächtige Kutsche. Als sich der Schüler auf der Straße zum Entfahren befand, wurde er von einem aus Tübingen kommenden, mit zwei Insassen besetzten Personenauto überrollt, das rücksichtslos durch die Scherben fuhr. Die Insassen schrieken die Beleuchtung des Autos aus, so daß sie unerkannt entkommen konnten. Einige Scherben wurden überfahren.

Spaltingen, 20. Nov. Zusammenstoß. In der oberen Stadt stieß an einer Straßenecke der verheiratete Bauernmeister Dinkel auf seinem Motorrad mit einem um die Ecke biegenden Kraftwagen in voller Wucht zusammen. Dinkel wurde schwer verletzt.

Selbheim, 20. Nov. Sturz. Der Holzer Brandel von Herbrechtingen stürzte beim Absteigen des Reifers im Hertenwerk Schwend im Bergelstein aus einer Höhe von 6 Metern auf den Zementsboden. Er erlitt schwere Verletzungen.

Am, 20. Nov. Ein Geständnis. Zur Verhaftung der beiden Benzolmischer Köstler und Wiedemann ermahnen wir weiter, daß Köstler bereits zugestanden den wüthlichen Schuß auf den Stationskommandanten Junter abgegeben zu haben. Beide Verbrecher bestritten aber, die Waffe gehabt zu haben, den Kommandanten zu töten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 21. November 1924.

Alte zu werden ist Gottes Wunsch,
Jung zu bleiben des Menschen Kunst.

Übertragen wurde eine Oberregierungsratstelle im Finanzministerium dem Vorstand des Staatsrentenamt Tübingen Regierungsrat a. g. S. Schwan.

Ergebnis der 2. Volksschuldienstsprüfung. Auf Grund der am 29. Okt. ds. Js. und den folgenden Tagen abgehaltenen Prüfung sind u. a. nachstehende Lehrer und Lehrerinnen zur hängigen Anstellung an evang. Volksschulen für befähigt erklärt worden: Hed Karl von Nagold, Hermann Ferdinand von Hühlschlag DM. Freudenstadt, Gustav Adolf Wälchli von Altmann, Werner Karl von Wenden, Heinrich Helene von Spielberg, Seyfert Ottilie von Weinsberg DM. Remmberg.

Württ. Volksbühne. Morgen abend 7 Uhr eröffnet die Württ. Volksbühne, wie bereits mitgeteilt, ihr erstes Gastspiel der neuen Spielzeit in der Lärnhalle in Nagold mit einer Aufführung von Schillers tragikomischem Märchen „Luzifer“, dirigiert von China. Die Aufführung, mit der die Schillerjubiläum der Volksbühne fortgesetzt werden, ist auf diese Zeit gelegt, um des am 10. Nov. zum 165. Mal sich jührenden Geburtstag des Dichters zu gedenken. Das in der Märchenwelt 1001 Nacht angegebene Werk ist eine Uebersetzung und Bearbeitung Schillers nach der Tragödie des Italieners Volpi. Die von Direktor Herbert Wolf geleitete Inszenierung ist in Farbe und Links auf den Büh-

neinlicher Badmalereien gestellt und mit einfachsten Veranschaulichungen der Möglichkeiten der Sozialisten ausgeführt. Die Lärnhalle spielt in Nagold Edith Boldt. Ferner sind beschäftigt die Damen: Meck, Steinhilf, Straßmann, sowie die Herren: Brandt, Blum, Bischoff, Dieckhoff, Edell, Erpenbeck, Göttinger, v. d. Duden. — Am Sonntag abend steht als zweite Vorstellung Friedrich Wolf's Tragödie aus der Bauernrevolle 1514 „Der arme Rannd“ in Szene, die sich auf einem künstlerischen Ereignis in der diesjährigen Winterzeit gestalten dürfte.

Der Winter ist da. In der Nacht zum Donnerstag fiel in fast ganz Mitteleuropa reichlich Schnee. Die Kältewelle ist auch hier noch Siden vorgezogen. Nordhalein meldet Rauh Wind bei ziemlich starken Schneefällen.

Der Schnee liegt der Schnee zehn Zentimeter tief.

Bödingen, 19. Nov. Schützenfest. Der sportliche Geist, insbesondere die Freude am Schießen, hat auch die hiesigen Jungmänner erfasst und zur Gründung eines Schützenvereins beigetragen. Den energischen Bemühungen der Mitglieder, namentlich des überaus rührigen Vorstandes Roos, ist es gelungen, die zahlreichen Hindernisse lokaler und finanzieller Art zu beseitigen und an geschicktem Waldland eine eigene Schießbahn zu schaffen. Es war am vergangenen Sonntag höchste Zeit, noch ein öffentliches Preischießen zu veranstalten, bevor der unerwartete Winter eine weiße Decke über den Platz bereitet. Trotz seines eifrigen Hauses waren zahlreiche Schützen aus nah und fern herbeigekommen, ihre Kunst zu erproben. Es war der Kampf trotz der kalten Nasen- und Fingerringen, die auch die dampfenden Schützenwäpste nicht zu erwidern vermochten. Erst als die rasch herankommende Dämmerung dem Schießen Einhalt gebot, zogen die Schützen unter den Klängen der Böhmer Musikkapelle in den Gasthof 3. Kappen. Vorstand Fr. Roos begrüßte in warmen Worten die anwesenden Gäste, insbesondere die zahlreich erschienenen Vertreter des Spielberger Vereins. In kräftigen Worten wies er hin auf die Notwendigkeit, in gegenwärtiger Zeit den Körper zu kräftigen in gesundem Sport und den Geist zu disziplinieren für den Gebrauch der Waffe. Jodt, Graf-Halterbach wies hin auf die schönen Erfolge, die der trefflich disziplinierte Böhmer Verein trotz seines kurzen Bestehens heute zu verzeichnen habe. Namentlich die Ehrenliste habe vorzügliche Schussergebnisse aufzuweisen. In besonders warmen Worten der Anerkennung würdigte er den Vorstand Roos als einen Mann mit starker Willenskraft und richtete an die Vereinsmitglieder die Mahnung, auch fernere treu zusammenzuführen und das Vereinswesen in vorbildlicher Weise zu pflegen wie bisher. Die Preisverteilung hatte folgendes Ergebnis (6 Schuß auf 50 m): 1. Raupp Joh., Böhmerstadt, 47 Ringe; 2. Gauerl Carl, Bödingen, 47; 3. Groß, Pfalzgrafenweiler, 46; 4. Reul, Durrweiler, 46; 5. Koch G., Bödingen, 44; 6. Brenning Hansl., Halterbach, 42; 7. Wald Joh., Böhmerstadt, 41; 8. Dr. Wagner, Halterbach, 41; 9. Wolf Matth., Bödingen, 40; 10. Wolf G., all., Bödingen, 40; 11. Wolf Christ., Bödingen, 40; 12. Schäfer, Spielberg, 40; 13. Gauerl Gottlieb, Bödingen, 39; 14. Schäfer Phil., Bödingen, 39; 15. Wolf Fritz, Bödingen, 39; 16. Kochsch Joch., Bödingen, 38; 17. Kolmbach Friedr., Spielberg, 38; 18. Wolf Chr., Bödingen, 37; 19. Kolmbach Matth., Spielberg, 37; 20. Kolmbach H., Spielberg, 37. Die Ehrenpreise mit Extrapreis errang im Wettbewerch mit 31 Schügen: Fritz Reus, Schreinermeister, Halterbach. Der Abend vereinigete die Mitglieder zu einem köstlichen Schützenbank, bei dem noch mancher Schuß gefallen ist, doch — mit Amors Pfeil. Diese Schießresultate sind nicht bekannt geworden! Herzl. Dank all denen, die zu dem schönen Verlauf der Feier beigetragen haben, und dem Böhmer Verein für die Zukunft ein frohes Schützenfest!

Oberamt Calm.

Hirzen, 20. Nov. Unter den eigenen Rädern. Der ledige Adolf Proch kam am Dreieckung beim Langholzführen auf noch unaufgeklärte Weise unter den schwer beladenen Wagen und wurde überfahren. An seinem Aufwunde wird gearbeitet.

Oberamt Neuenbürg.

Wübbad, 20. Nov. Talsperre im unteren Klein-Cynal. Die Stadt Wübbad hat im Einvernehmen mit dem Bezirk Neuenbürg gegen die Erteilung einer Talsperre im unteren Klein-Cynal für ein Pumpwerk (in gleicher Talsperre mit den Wübbader Warmquellen) Einspruch erhoben, weil sie den vom Wasserkraftwerk Stuttgart für die Schwärzwaldwassererzeugung ausgearbeiteten großartigen Plan verzieht und auch befürchtet, daß der Staue die Thermalquellen Wübbads ungünstig beeinflussen könnte. Der neue Plan sieht eine Talsperre drei Kilometer oberhalb des geplanten alten Plans, bei der Rebnühle im Klein-Cynal vor. Das Wasser würde vom Klein-Cynal in Stolzen durch den Weisberg ins Großcynal geleitet.

Spiel und Sport.

30 Kilometer-Schluß im Schwärzwald. Wie in den beiden Vorjahren, ist auch im kommenden Winter die Durchführung des großen Dauerlaufes des Landesverbandes Stuttb Schwärzwald dem Gau Hoher Schwärzwald übertragen worden. Die Strecke geht über 30 Kilometer, Start und Ziel liegen in Trüben. Termin ist der 3. Januar. Im Schwärzwald werden auch die süddeutschen Meisterkämpfe im Zweier- und Vierer-Bob ausgefahren, und zwar auf der Trüben Bob-Bahn.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Eine Million Lire geflohen. Aus einem Postwagen im Hauptbahnhof Mailand wurde eine Kasse mit einer Million Lire geklohen. Die geklohene Summe letzte sich aus Geldern zusammen. Die auf den Provinzialpostämtern in den letzten 5 Tagen eingegangen waren und an die Generaldirektion in Mailand hätten abgeliefert werden sollen. Ein Kesselführer vom Postamt nach Mailand verkehrter Postbeamter namens Giuseppe Fischetto ist geflohen und konnte bisher nicht verhaftet werden.

In dem Streit Ludendorff — Kronprinz Rupprecht belief sich bekanntlich General Ludendorff auf eine Behauptung des Kronprinzen „Bohemia“, dem der General leider Klauen geschickt hat, daß Herr von Rabe auf Jureben des Kronprinzen kein Wort gebrochen habe. Aus einer Erklärung der „Bohemia“ vom 11. November wird nun bekannt, wer der Urheber der Stänkeri ist: der Innenpolitiker des „Berliner Tagblatts“, D o m b r o w s k i, der der „Bohemia“ am 10. November 1923 in einem Leitartikel schrieb: „Der allmächtige Erzbischof von München, Herr Faulhaber, legte sich ins Mittel, der frühere bayerische Kronprinz desgleichen, und Herr von Rabe besann sich darauf eines andern.“

Gegen die „Schwarzhörner“. Die bayerischen Behörden haben seit Wochen und Monaten vor der Schwarzhörner im Kundfunk gewarnt. Nachdem alle Warnungen fruchtlos geblieben sind, hat sich nunmehr die Oberpostdirektion München entschlossen, jeden einzigen Fall von Schwarzhörner den Gerichten zu übergeben. Das Amtsgericht München hat bereits über den ersten Fall verhandelt und die Straf von 14 Tagen Gefängnis ausgesprochen.

Ein Unendes Denkmal Anton Bruckners. Als Denkmal für Anton Bruckner soll aus Anlaß der Gedächtnisfeier seines 100. Geburtstages die Orgel in St. Florian bei Linz an der Donau, die der Meister so oft gespielt und auf der er eine Anzahl seiner Meisterwerke gestaltet hat, wiederhergestellt und erhalten werden. Eine Sammlung zur Gewinnung der nötigen Mittel ist eingeleitet.

Es ist erledigt! In der mexikanischen Kammer griffen noch einer hiesigen Abordnung zahlreiche Abgeordnete zu ihren Redatoren und es entwickelte sich ein wildes Wortgefecht. Der liberale Abgeordnete Socatas und der Arbeiterführer wurden tödlich verwundet. Ob weitere Abgeordnete verletzt sind, ist noch unbekannt. Die Saalwände zeigten zahlreiche Augenspuren.

John Kotorichs in Bau gegeben? In der Londoner „Lands Shipping List“ wird angegeben, die Hamburg-Amerika-Linie sei von der Wichtigkeit des fleitnerischen Kotorichs (Windschiff ohne Segel) überzeugt und habe sofort Auftrag für den Bau von 10 Kotorichs von je 10 000 Tonnen gegeben, die als Frachtschiffe in Verkehr gestellt werden sollen.

Der Fliesenpropeller, die neueste Erfindung. Vor einiger drang die Nachricht von der Erfindung des Majors Frank Bisharff an die Öffentlichkeit. Er hatte an der Stelle der Schraube als Antrieb für Schiffe und Aeroplane eine neue Vorrichtung erfinden, und zwar den sogenannten Fliesenpropeller, der sich die Flieschenbewegung zum Vorbild nimmt. Dadurch würde das Schiff bis nahe ans Ufer kommen können. Außerdem erwartet der Erfinder von seiner neuen Vorrichtung bedeutende Erparnisse an Öl und Holzmaterial, da bei seinem Schwingenpropeller die sonst nutzlos verpendete Zentrifugalkraft nicht in Berechnung gezogen zu werden braucht. Auch das Rütteln und Stampfen des Schiffs würden dadurch aufgehoben. Bisharff geht sogar so weit, zu prophezeien, daß der Mensch in absehbarer Zeit in einer Art Luftfahrzeug aus eigener Kraft und ohne Motor sich über die Weltbewegen können. Am Montag fand in der Nordsee eine Probefahrt statt, die einen guten Erfolg gehabt haben soll.

Das englische Riesenluftschiff R. 101, das in Cardington gebaut werden soll, wird nach den Mitteilungen des Luftfahrtministeriums eine Luftverdrängung von 5 Millionen Kubfuß haben, es würde also mehr als dreimal so groß sein wie das größte bisher gebaute Luftschiff. R. 101 wird das erste aus Stahl gebaute Luftschiff sein. Auch die Propeller werden aus Stahl sein; es wird sieben Motoren von je 600 Pferdekraft besitzen und eine Höchstgeschwindigkeit von etwa 70 Meilen (102 Kilometer) in der Stunde entwickeln. Das Luftschiff soll über 100 Passende mitführen können. Die Länge beträgt 720, die Höhe 140 und der größte Durchmesser 150 Fuß. Man hofft, daß das Luftschiff seine ersten Nebungsfahrten Ende 1925 und die erste Fahrt nach Indien anfangs 1927 ausführen könne. Man schätzt, daß eine Fahrt nach Neuport in 2 1/2, nach Kapstadt in 7, Indien in 5-6 und Australien in 10 Tagen ausgeführt werden kann. Es steht noch nicht fest, ob R. 101 für militärische oder Handelszwecke verwendet werden soll.

Von den Franzosen gerichtet. Das Kriegsgericht in Amiens hat den früheren deutschen Offizier Otto Bettino und den Stadtsart Proles zu je 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

Jugendschließung. Am Mittwoch vormittag entgleiste im Bahnhof Mannheim Karlsruhad, wahrscheinlich infolge Verlegens der Weiche ein Güterzug. Er fuhr über eine Drehscheibe auf eine Freilanz. Die Lokomotive drehte sich etwa einen Meter tief ein. Menschen wurden nicht verletzt. Der Sachschaden ist groß.

Schamlofer Betrag an einem Geistlichen. Auf unerhörte Art hat eine Schindlerin den ersten Geistlichen einer Vorortgemeinde im Westen Berlins gebrandschlagen. Im Traume aufgelöst hat die Frau den Geistlichen, ihrem vom Arzt bereits aufgegebenen kranken Mann das heilige Abendmahl zu reichen. Talar und die nötigen Geräte lie sie bereit sofort mitzunehmen. Der Talar wurde der Frau ohne Bedenken ausgehändigt, die Gerätschaften mußten aber vom Kirchendiener herangeschafft werden. Auch noch einiges Bargeld erhielt die Frau, um Vordringungsmittel von der Apotheke zu besorgen. Als der Geistliche in die angegebene Wohnung kam, stülzte sich alles als Betrag heraus. Augenblicklich war es von der Schindlerin auf die wertvollen Abendmahlsgesetze abgesehen.

Amerika

Bekeres vom Wahlkampf. Auch im härtesten Wahlkampf steht manchmal der Humor nicht, namentlich der unfreimillige, der der beste sein soll. So ist der Berliner „Volkischen Zeitung“, einem überzogen republikanischen Blatt, in der Ausgabe vom 16. November 1924 folgende Entgegnung der Feder unterlaufen: „Das Ausland kann einem monarchischen Deutschland kein Vertrauen entgegenbringen, deshalb hat es Vertrauen nur zur deutschen demokratischen Republik. Es ist klar, es ist das Vertrauen des Volkes zum unbewährten Schaf.“

Ehrenfeld in Bayern Landtags hat einen Anteil der goldenen und Silber Ehrenfeld gewährt werden.

Die päpstlichen Abdeckerie die Regierung in München hat die päpstlichen Abdeckerie an, die geschlichen haben, denen menhang entstand die Papstes in Italien angenommen dieser Tage beschließen vom Jahr 1870 an Mensurcorchet auf die Justizministerium hat pariet auf den habsburgischen Erlaß verbotten hätte befürchten eine gtem durch dieses Verbot schulen für ihre ersten berg sind Schritte unterständig zu machen.

Die „Wolkenkratzer“ eine frühere Württembergische Markt durch ihre sehen erregt, daß man „ein“ verlieren hat. In den 33 Jahren in den einen irrealen Schilde diente; sie mar selbst a Rinder. Die Sorge um den Vertriebsplätzen an der Vermittlung von und sie hatte dabei erleser noch schreiben los ausgezeichnete Rechner geben weiß. Sie mad nor wenigen Tagen ein Dollar und ein großes Ihre eigenen Grundstücke 2 Millionen Dollar, um trohens, der 10 Million Gold-Geld in die Wege sagt, daß ihr an ihrem ober organischen gemelhr Mann nicht genomsowie die drei, die ihr durchbringen konnte.

Bauernknecht. Der ganze Lebensmittelpreis zur Natur. Bauernknecht sehr nicht, ist immer und die Liebe zur Erwerbsene und erwerb danke aller Bauern wütlichen in eine er Seine Stellung zur Zeit, Kunst um ihrer in daher immer der Schmad seiner Reich einen eines Volks zu Natur gelehnte Formige Hemmungen vor nur der Zweck und d meinte dieser Kunst. Ich mich sich doch die nat Schaffenden zeigen.

Über im Rahmen doch die Verhältnisse. Man sieht, wie der bei der Arbeit verwerbricht und neue Fortleben in der Natur hung mit dem Feind ferten ist ungebrochen. Lieferung der beste Fchheit ist. Der Bau herungen Konterpation an der Ueberlieferung.

Faffen als Jungb an der Unioerität Wütheligen Studium ein endet haben. Das V empfiehlt, ist nicht er hohen. Nach keine V geführtes Schindlarte verjüngend. Nach W Personen, als sie dan anfragen, bald außer Wirkung dieser Hung daraus, daß das Fra wenn man dann wie Speisen werden deherndri dos normale O ganismus macht eine gestellt“, so erklärte einen jugendlicheren seinen Vorgänge, dur noch unbekannt sind.

Die letzte Natell Hamburg in einem brim Holen untergebe seit betrunken, etwa mächtige Jussucht gelathaus hat sie an

Die tiefe Stelle d Duim, nammere die haben. Bisher nahm Wäker an. Das jap mit einer Sonde die i Aberteist die Höhe d tiefe Fortjüngung hat des die erwachte D wian jand.



